

# Projekt zur Aufforstung: Auf Schutt folgt Wald

**AUFFORSTUNG** / Nach der Schließung der Bauschutt-Deponie steht nun eine vollkommene Revitalisierung bevor.

**VON TINA SCHMORANZ**

**HÖFLEIN** / Seit einigen Monaten hat die Bauschutt-Deponie am Rustenfeld - auch behördlich - die Pforten geschlossen. Viele Auflagen und daraus resultierende hohe Kosten haben schon früher zur Stilllegung der Deponie geführt.

Nachdem erste Schritte der Revitalisierung, wie das Anbringen einer Lehmschicht, um Wasser am Durchsickern zu hindern, sowie deren Begrünung schon passiert sind - ist nun auch eine Aufforstung geplant.

Auf insgesamt 6500 m<sup>2</sup> Grund, knapp bei der Gemeindegrenze hin zu Göttlesbrunn, sollen die neuen Bäumchen gepflanzt werden - ein paar Strauchreihen entlang der Böschung sind auch jetzt schon zu sehen. Die Aufforstung eines derartigen Grundes wurde unterhalb des nun geplanten Projekts schon vor zwei Jahren durchgeführt. Bezirksförster Erich Gnauer übernimmt



*Diese Böschung unterhalb des Sammelzentrums, früher Bauschutt-Deponie, soll nun aufgeforstet werden.*

FOTO: SCHMORANZ

dabei die Umsetzung, hat der Gemeinde auch schon ein Konzept vorgelegt. Finanziert wird das „Wald-Projekt“ vollständig vom Bund, der auch die „Schirmherrschaft“ inne hat.

## **Finanzierung vom Bund, Klimaschutz der Gemeinde**

„Ich bin froh, dass wir die Aufforstung im Zuge dieses Projekts machen können - so ist nun

auch gesichert, dass die Abschlussarbeiten sicher über die Bühne gehen, Hangrutschen ist vorgebeugt“, erklärt Bürgermeister Otto Auer. Außerdem werde die ehemalige Deponie so zu einer umweltgerechten Bewirtschaftung übergeführt, „und wir leisten einen Beitrag zum Klimaschutz“, meint Auer, dem die zukünftige Nutzung der Bäume für Heizzwecke vorschwebt.